

# Von Hand säen gegen Gentechnik: Kattendorfer Hof engagiert sich

Besucher des Demeter-Betriebes verteilten eigenhändig Roggenkörner auf einem Acker

**Kattendorf.** „Gemeinsam säen für eine gentechnikfreie Landwirtschaft“, so lautete am Sonntag das Motto auf dem Kattendorfer Hof. Bereits zum zweiten Mal hat der Demeter-Betrieb an der internationalen Initiative „Zukunft säen“ teilgenommen. Rund 40 Interessierte brachten eigenhändig Roggenkörner auf einem Acker aus, um ein Zeichen zu setzen gegen die Agro-Gentechnik, also die Anwendung gentechnischer Verfahren in der Pflanzenzüchtung.

Von Sylvana Lublow

„Bemesst den Schritt, bemesst den Schwung – die Erde bleibt noch lange jung.“ Mit diesem Spruch des Dichters Conrad Ferdinand Meyer ging Landwirt Mathias von Mirbach, Geschäftsführer des Kattendorfer Hofes, ans Werk. Die Besucher hatten zuvor jeweils eine rote Papiertüte voll mit Roggenkörnern erhalten. In einer langen Reihe mit anderthalb Metern Abstand zueinander aufgestellt – einige in Gummistiefeln, andere barfuß –, streuten sie Schritt für Schritt ihr Saatgut schwingend über den Acker. „Eine super Aktion“, fand von Mirbach, „damit schaffen wir bei den Menschen das Bewusstsein für die Lebensgrundlagen.“ Damit bezog er sich auf den archetypischen Akt des Säens, der den meisten Menschen beim Verzehr von Brot und Brötchen gar nicht mehr bewusst ist. „Getreide bildet die Grundlage unserer Ernährung und ist dadurch ein Massengut geworden“, sagte der Landwirt. Das Säen per Hand vermittele ein anderes, intensiveres Gefühl, weg von der Anonymität.



Nach jedem Schritt wird eine Handvoll Saatgut im großen Bogen über den Acker gestreut. Ein tolles Erlebnis für die rund 40 Teilnehmer der Initiative gegen Gentechnik. Mathias von Mirbach (vorn links), Chef des Kattendorfer Hofes, hatte dafür einen Acker vorbereitet. Foto: Ibr

Der Kattendorfer Hof nahm zum zweiten Mal an der Initiative „Zukunft säen“ teil. Sie entstand 2006 in der Schweiz, propagiert eine Landwirtschaft ohne Agro-Gentechnik und ist mittlerweile in mehr als zehn Ländern aktiv. In Deutschland kooperiert die Initiative mit der bio-dynamischen Demeter-Bewegung, der auch der Kattendorfer Hof angehört. Die Demeter-Landwirtschaft wird auf Rudolf Steiner, den Begründer der Waldorfpädagogik, zurückgeführt. Er hielt 1924 die ersten Vorträge zur bio-dynamischen Wirtschaftsweise. Die Demeter-Landwirtschaft beruht auf dem Prinzip des lebendigen Organismus: Auf dem Hof werden nur so viele Tiere ge-

halten, wie es zum Land passt. Sie liefern den Dünger für die Pflanzen und bekommen Futter, das auf dem Hof gewonnen wird. Auf dem Kattendorfer Hof werden Kühe und Schweine gehalten sowie auf 150 Hektar Land Dinkel, Roggen, Hafer, Klee und Gemüse in biologisch-dynamischer Weise angebaut. Demeter-Bauern gehen über die gesetzlichen Vorgaben der EU-Bio-Verordnung hinaus.

Vor dem Säen hielt die Molekular-Biologin Dr. Gudrun Busch einen Vortrag zum Thema Gentechnik. Sie sei „ein Eingriff in die Natur mit unabschätzbaren Folgen für das Ökosystem und den Menschen“, betonte sie. Rund 80 Prozent aller Lebensmittel im Supermarkt seien heute mit

ter- oder unmittelbar mit Gentechnik in Berührung gekommen. „Ich persönlich ernähre mich seit 20 Jahren biologisch“, sagte die Expertin. Gentechnik habe erwiesenermaßen eine zerstörende Wirkung auf die Fauna und die Nutzinsekten, erklärte sie; Menschen könnten mit neuen Giften und Allergien konfrontiert werden.

„Ich mache hier mit, weil ich etwas tun will gegen den ganzen Irrsinn in der Nahrungsmittelindustrie“, sagte Maren Böttcher aus Hamburg. Sie ist Mitglied der Foods-Coop des Kattendorfer Hofes, der Lebensmittel an bestimmte Stellen in und um Hamburg liefert, wo die Mitglieder sich die Bio-Waren abholen können. Maren Bött-

cher und die anderen Teilnehmer waren mit vollem Eifer dabei.

„Wir verzichten auf leicht löslichen Dünger und auf synthetische Spritzen. Unser Saatgut wird nicht chemisch gebeizt, wie es in der konventionellen Landwirtschaft typisch ist. Unsere Samen können mit gutem Gewissen in den Mund genommen werden“, erklärte Mathias von Mirbach. „Und wer sehen möchte, was aus der Saat geworden ist, kann hier jederzeit vorbeischaun.“ Nächstes Jahr Anfang August soll der jetzt gesäte Roggen gemäht werden.

[www.kattendorfer-hof.de](http://www.kattendorfer-hof.de)

## KURZ NOTIERT

### Vun dat Schludern über anner Lüüd

**Schmalfeld.** „Schludern über anner Lüüd un wat Gott dorvun hölt.“ Unter diesem Motto – schlechtes Reden über andere Leute und was Gott davon hält – steht der Gottesdienst in plattdeutscher Sprache in der Gnadenkirche am Sonntag, 23. Oktober, ab 10.15 Uhr. Was Menschen über andere verbreiten ist nach christlicher Überzeugung nicht belanglos. Prediger Rainer Pohlmann wird sich deshalb dem Gebot „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten“ widmen. Den Gottesdienst gestalten mehrere Gemeindeglieder mit. **zwi**

### Ü-Eier für alle Kinder mit Laternen

**Sievershütten.** Eine süße Überraschung in Ei-Form gibt es traditionell für alle Kinder, die mit Laternen beim Umzug der Feuerwehr mitlaufen. So auch am Freitag, 7. Oktober. Treffpunkt für den beleuchteten Spaziergang durchs Dorf ist um 19 Uhr vor dem Feuerwehrhaus. Der Musikzug vom TSV Wiemersdorf wird den Umzug begleiten. Zum Abschluss gibt es Leckeres vom Grill und auch Getränke. **zwi**

### Heute Herzsport zum Ausprobieren

**Henstedt-Ulzburg.** Zum Informations- und Schnupperabend lädt die Herzsportgruppe des SVHU heute Abend ab 18.30 Uhr in die kleine Halle der Olzeborchschule (Beckersbergstraße) ein. Interessenten mit Herzerkrankungen können unter Aufsicht einer vom Verein engagierten Ärztin gleich mit trainieren. Die Gruppe ist auch für Frauen und Männer geeignet, die von einem erhöhten Schlaganfallrisiko betroffen sind. **zwi**

# Das Essen wächst nicht in den Supermarkt-Regalen

**Kisdorf.** Mit einer Premiere wurde das jüngste Erntedankfest der Friedenskirche gefeiert. Für Vikarin Eva Peper war es der erste Familiengottesdienst, den sie selbstständig organisiert und gehalten hat. Die Pastorin in spe

ist seit einem Jahr in der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in Kisdorf tätig. Erntedank zu feiern sei gerade heute sehr wichtig, sagte die schon seit Jahren in der Friedenskirche tätige Pastorin Christiane Ellger. „Wir

wollen mit dem Fest daran erinnern: Es ist nicht selbstverständlich, dass es uns so gut geht“, betonte die Pastorin und meinte: „Das Essen wächst nicht in den Supermarkt-Regalen. Unser Umgang mit der Nahrung ist sehr sorglos geworden.“ Dankbarkeit für die Fülle, die zur Verfügung steht, sollte nicht verloren gehen.

Wo Obst wächst und geerntet wird, wissen die Brüder Luis (6) und Paul (10) Brunnbauer aus Kisdorf. Sie hatten für das Erntedankfest den familieneigenen Apfelbaum geplündert und verkauft ihre Ernte auf dem Herbstbasar vor der Kirche: Einen kleinen Apfel gab es für 10 Cent, einen großen für 20 Cent.

Auch andere Gemeindeglieder boten Waren an: Kohl, Rüben, Marmelade, selbstgemachte Salate, Grillwurst, frische Waffeln und Kuchen in Hülle und Fülle. Außerdem präsentierten sich auf dem Basar auch Vereine und Verbände aus Kisdorf. Für die Besucher war es eine gute Ge-



Für den herbstlich geschmückten Altar sind die Landfrauen aus Kisdorferwohld verantwortlich, unter anderem Elke Fölsler, Hannelore Koch und Margit Meyer (vorn von links). Pastorin Christiane Ellger und Vikarin Eva Peper (von rechts) staunten. **Fotos Ibw**



tion in Kisdorf. Seit sieben Jahren liegt diese Arbeit in den Händen der Landfrauen aus Kisdorferwohld. Uns-

mer so ein Gewusel am Anfang und jedes Mal staune ich, was die Damen daraus zaubern. Es ist fast ein kleines

frauen zu Dekorationszwecken benutzt. Der Altar war kaum wiederzuerkennen. Als wir nach ein paar Stun-